

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Versorgung dieser Front mit Munition und Kriegsmaterial unter dem Schutze der deutsch-türkischen Flotte. Da einige der russischen Kriegsschiffe noch im Bau begriffen waren, hielten sich die übrigen in achtungsvoller Entfernung von den deutschen U-Booten. Vor ihren Überraschungsbesuchen war bis dahin die russische Küste von Sewastopol bis Batum (siehe die Karte Band I Seite 342) nie sicher. Jedoch war der übermächtige Druck des Gegners vom Land aus so stark, daß auch Trapezunt geräumt werden mußte. Es war ein harter Schlag, daß diese uralte Kulturstadt, die seit anderthalb Jahrtausenden mit Konstantinopel eng verknüpft war, in feindlichen Besitz überging. Bei der schwachen Besetzung der türkischen Front und dem Mangel an geeignetem Kriegsmaterial ließ es sich jedoch nicht vermeiden. Indessen waren deutsche Kanonen, Minenwerfer und Munition von Konstantinopel aus unterwegs. Da aber für diese Transporte die Landwege gewählt werden mußten, vergingen Wochen, bis die Verstärkungen an ihrem Bestimmungsort anlangten (siehe untenstehendes Bild). Inzwischen beschränkten sich die türkischen Truppen darauf, die Pässe des über 3000 Meter hohen Kozatgebirges und der weiter südlich sich erstreckenden Felskolosse zu verteidigen. Aus dem zerstörten Trapezunt trieben die plündernden Kosaken die Einwohnerschaft, die bunt genug aus Griechen, Armeniern, Turkomanen, Juden und noch einem halben Duzend anderer Völkstämme sich zusammensetzte, in die unwegsamen schneebedeckten Fels-



Phot. A. Grohs, Berlin.
Oberstleutnant Guse (X), Chef des Generalstabes der III. ottomanischen Armee, und Major Paulke (XX), Instrukteur und Kommandeur der Schi- und Hochgebirgstruppen.

gebirge. Energisch war unterdes von dem deutsch-türkischen Generalstab (siehe nebenstehendes Bild) daran gearbeitet worden, die Täler des Dzorochflusses und der übrigen Küstenflüsse und Gebirgszüge zu verammeln und den Russen ein weiteres Vordringen unmöglich zu machen. Ihre Sturmangriffe wurden trotz Einsetzens stärkster Truppenmassen blutig abgewiesen. Mochten Verrätereien seitens der armenischen Eingeborenen, die den russischen Verheißungen zu leichtgläubig Gehör schenkten, ihnen noch so nützlich sein, an der türkischen Zähigkeit, ihre Heimat zu verteidigen, und an der deutschen Kriegserfahrung scheiterten alle Angriffe der Russen. Sie hatten auch hier an der Schwelle des Orients — wie in Galizien, in Polen und in Rußland selbst — die Rechnung ohne die Deutschen gemacht. Nach monatelangen, blutigen Kämpfen mußten sie sich wie zur See, so auch zu Lande überzeugen, daß sich kein Weg für sie nach Konstantinopel fand, und — aus der Not eine Tugend machend —

entschädigte sich das große Rußland für seine Enttäuschungen in der Türkei an dem neutralen Persien.

Rumäniens Erdölquellen.

Das bedeutendste und älteste Erdölgebiet Rumäniens ist nach von sachmännischer Seite in den „Münchener Neuesten Nachrichten“ veröffentlichten Darlegungen zweifellos das von Campina, dem sich jedoch in jüngster Zeit noch die



Phot. A. Binder, Berlin.
Bayerische 15-cm-Haubitzbatterie geht an die Front in Mesopotamien. Die Gespanne bestehen aus zwanzig Ochsen.